

Freiheit – erlebt in vier Phasen

Freisein von der Schule und vom Elternhaus:

Als Schulkind fühlte ich mich nicht frei – ich musste zur Schule gehen und dort möglichst gute Noten erreichen. Die bekam ich nicht geschenkt, dafür musste ich mir viel einprägen und lernen. Mit dem Schulabschluss begann eine neue Phase – ich wollte einen Beruf ausüben, mit dem ich mein eigenes Einkommen verdiene und somit finanziell unabhängig vom Elternhaus bin.

Freisein von der Selbstsucht:

Lange Zeit lebte ich als Junggeselle – ich hatte viel Freiheit ohne familiäre Bindungen. Freiheit wozu? Ich tat immer wieder Dinge, für die ich Gott um Vergebung bitten musste. Ich hatte mich selbst nicht unter Kontrolle und merkte, dass ich gar nicht so frei bin, wie ich gerne sein wollte. So paradox es klingt: Befreidend war es für mich, als ich mein Leben bewusst Jesus unterstellte und ihn als Herrn und Heiland anerkannte! Nun musste ich nicht mehr um mich selbst kreisen und mich selbst erlösen und beweisen ...

Freisein für die Mitmenschen:

Nach ein paar Jahren und einem Ortswechsel durfte ich meine „freie“ Zeit für die Leitung einer Jugendgruppe einsetzen und brauchte dabei keine Rücksicht auf Ehefrau und Kinder nehmen. Manche Gespräche fanden noch bis spät in der Nacht statt – so konnte ich an vielen Anliegen teilnehmen. Meine Freiheit kam anderen zugute.

Freisein für die Familie:

Als ich Melanie ein paar Jahre später kennenlernte, war eine wichtige Frage für mich: Bin ich dazu bereit, dass sie in mein Leben hineinreden darf? Das war eine gewisse Parallele zu dem Moment, als Jesus in mein Leben kam. Wollte ich so weiterleben wie bisher als eigener Herr und autonom? Will ich alleine bestimmen?

Ein weitere Einschränkung kam dann, als wir Eltern wurden – unsere Zeit wurde von den Kindern mitbestimmt. Freiheit ist für mich also kein Selbstzweck, sondern soll anderen zum Segen dienen. Das wurde mir ganz neu bewusst, als wir unseren tragischen Unfall hatten: Die Zeit mit Melanie war plötzlich zu Ende, aber mir wurde weitere kostbare Zeit geschenkt – für die Kinder und andere Menschen ...